

## Die liebe Konkurrenz

1933.



**SANITÄRE — ANLAGEN  
BAUSPENGLEREI**

**ROB. WÜLSER**  
LUZERNERSTR. 55

Entwürfe u. Kostenvor-  
anschläge unverbindlich

Nicht alle der etablierten Betriebe der Branche in Zofingen hatten Freude, das ein «New comer», Robert Wülser, sich getraute, einen Konkurrenzbetrieb zu gründen. Besonders die Firma «Sanitär Louis Bachmann» war gar nicht begeistert, dass ein junger Berufsmann den Mut hatte, selber anzufangen. Schliesslich bedeutete dies ein Eindringen in ihr geheiligtes Monopol. Allerdings war es lächerlich, einen Einmann- mit einem grösseren Betrieb zu vergleichen.

*Der Autor erinnert sich: Louis Bachmann war kein «gewöhnlicher» Sanitärinstallateur. Schliesslich arbeitete er ein paar Jahre in Amerika, und in seinem Büro befand sich eine amerikanische Flagge! Seine Markenzeichen waren ein grosser Texanerhut und in der Jackentasche eine Tageszeitung. Er bewegte sich in der Stadt und zum Bauplatz nur mit seinem schon etwas verbeulten, grossem Amerikanerauto. Wenn er zufällig Robert Wülser begegnete, so konnte er es sich nicht «verklemmen» ihm «Blechmetzger» oder «Klempner» nachzurufen. Louis konnte es nicht begreifen, dass andere Leute auch ein Recht haben, sich selbstständig zu machen. Robert Wülser musste in dieser Zeit viel einstecken. Besonders dann, wenn er erfuhr, dass der «liebe Konkurrent» bei Nacht und Nebel seine ausgeführte Arbeit kontrollierte.*

Aber nicht nur für Louis Bachmann war Robert Wülsers neuer Betrieb ein eigentliches «rotes Tuch». Auch die etablierte Firma Lehmann AG, die allerdings lediglich auf dem Heizungs- und Lüftungssektor tätig war, hatte ein sehr gutes Netzwerk zum seinerzeitigen Stadtrat. Leitende Herren dieser und einiger anderer Firmen trafen sich regelmässig im 1. Stock des Bahnhofbuffets zu einem Morgenkaffee. Dabei war meistens auch der damalige Stadtammann Bertschi. An diesen Treffen wurden vielfach wichtige Beschlüsse für die Arbeitsvergebung gefasst. «Kleinere» Mitbewerber wie Robert Wülser hatten keine Chance, in diesen «Klüngel» aufgenommen zu werden und mitzusprechen.

Robert Wülser ärgerte sich oft darüber, gab aber nie auf, und kämpfte an «allen Fronten». Und dies, wie es sich im Nachhinein erweisen wird, mit Erfolg.



Robert Wülsers  
Velo (Bild 2009).